

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 23 (1918-1919)
Heft: 4

Artikel: Aus der Neujahrsrede Pestalozzis von 1817
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-311412>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort — Ein Zufluchts- und ein Sammelort.

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweizerischen Lehrerinnen-Verein

Erscheint am 15. jedes Monats

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3. —, halbjährlich Fr. 1.50; bei der Post bestellt 20 Rp. mehr.

Inserate: Die 3-gespaltene Petitzzeile 15 Rp.

Adresse für Abonnements, Inserate etc.: Buchdruckerei Bächler & Co. in Bern.

Adresse für die Redaktion: Frä. Laura Wohnlich, Lehrerin, St. Gallen.

Mitglieder des Redaktionskomitees: Frä. Dr. Graf, Bern; Frau Dr. Zurlinden, Bern; Frä. Benz, Zürich,
Frä. Dr. Humbel, Aarau; Frau Krenger-Kunz, Langenthal.

Inhalt der Nummer 4: Aus der Neujaarsrede Pestalozzis von 1817. — Aus der „Selbstschilderung“. Bereitschaft. — Jahrbuch der Schweizerfrauen. — Gleiche Arbeit gleicher Lohn. — Von der internationalen Frauenkonferenz für Völkerverständigung in Bern (Schluss). — Der dramatische Versuch im Aufsatzunterricht. — Mitteilungen und Nachrichten. — Unser Büchertisch. — Inserate.

Aus der Neujaarsrede Pestalozzis von 1817.*

Ich frage mich: Wer bist du, der du dich unterfängst, Hand an die Auflösung dieser Frage zu legen? — und ich fühle mich wie ein Kind, das den schönen Himmel im Glanz seines Tages und in der Zierde seiner Nächte sieht und glaubt, es könnte die Sonne auf seinem Kopfe tragen, den Mond mit den Händen an beiden Hörnern anfassen und sein Haupt mit glänzenden Sternen, wie mit einem Kranz von Tulpen und Rosen ausschmücken.

Wenn eine Fliege den Faden eines Spinnengewebes durchbrochen und nun glaubt, kein Berg stehe ihr mehr im Wege, um auf der ganzen Erde zu erscheinen, wo sie immer gelüste, so verirrt sie, wie ich fühle, dass ich verirren würde, wenn ich mich der Aufgabe, die ich träumend als die Aufgabe meines Lebens ansah, gewachsen glaubte. Aber wie ist er denn in meine Seele gekommen, dieser Traum, der Kräfte voraussetzt, die kein Verhältnis haben zu denen, die ich besitze?

Freunde, Brüder! Er ist aus einer Liebe entsprungen, die unreif in sich selber, doch alles hoffte, alles glaubte was sie wünschte, dafür freilich auch alles duldete, was sie musste.

Aus der „Selbstschilderung“.

Wenn ich mit mir selber gerechnet und auch nur den zehnten Teil der Vorsicht und Sorgfalt in acht genommen, den jedermann bei einem solchen Werke inacht nimmt, so hätte ich nicht angefangen, was ich angefangen.

* Mit Erlaubnis des Verlages Rascher & Cie., Zürich, entnommen der Sammlung „Pestalozzi, der Mensch und Dichter im eigenen zeitgenössischen Urteil“, von Max Konzelmann. Preis Fr. 1.40.